

# Bennopolaris

Pfarrbrief · Kath. Pfarrei St. Benno · München



*Was*

*Gott*

*verbunden hat...*

Katholischer Deutscher  
**FRAUENBUND**

Zweigverein St. Benno, München



## 100 Jahre

Katholischer Deutscher Frauenbund  
Zweigverein St. Benno (1910–2010)



**Der Frauenbund  
St. Benno feiert  
sein 100-jähriges  
Bestehen**

Die vielseitigen Aktivitäten des Zweigvereins werden in einer Festschrift dokumentiert. Ein Festwein vom Weingut Bürgerspital Würzburg mit einem Sonderetikett, gestaltet von F.X. Eder, wird an dieses Jubeljahr erinnern. Beim Festgottesdienst kommt die Missa Brevis in C-Dur „Spatzenmesse“ zur Aufführung. Frau Schunk gestaltet die Jubiläumskerze und verdiente Frauen des Frauenbundes stiften ein Fahnenband.  
Der Frauenbund zieht alle Register!



Freuen Sie sich mit uns und feiern Sie mit uns:

**Festgottesdienst  
am Sonntag, 4. Juli 2010 um 10 Uhr  
in der Bennokirche!**

*Für die Vorstandschaft: Bernadette Hörmann*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum</b>	<b>3</b>
Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen	5
Allgemeine Hinweise	6
Regelmäßige Angebote	7
Termine und Veranstaltungen	8
Besondere Gottesdienste und Kirchenmusik	9
Aus unseren Kirchenbüchern	11

<b>Was Gott verbunden hat...</b>	<b>4</b>
Hochzeits- und Ehevorbereitung	13
Kennenlernen und Hochzeitsfeiern damals	14
Die Chronistin berichtet	16
Ehe /Lebensgemeinschaft	17
63 Jahre Ehe - ein Interview	21

<b>Firmung 2010</b>	<b>22</b>
Ökumene im Frühling	24
2. Ökumenischer Kirchentag zu Gast in St. Benno	26

Der neugewählte Pfarrgemeinderat	28
Der „AK Eine Welt“ stellt sich vor	31
Die Straßennamen im St.-Benno-Viertel	32
Mein erstes Jahr als Priesterseminarist	33
Erinnerungen an Rudi Hierl	36

## Kirche St. Benno für Menschen mit körperlichen Einschränkungen



**Behindertengerechter  
Zugang** am vorderen rechten  
Seitenportal



**Gehörlosenschleife**  
für Träger von Hörapparaten

## Impressum

**Herausgeber:** Katholische Pfarrgemeinde  
St. Benno, Loristraße 21, 80335 München

**Auflage dieser Ausgabe:** 4000

**Mitarbeiter:** Karl-Heinz Albrecht,  
Christiane Hein, Franz Morschhäuser, Herbert  
Reiter, Manfred Schunk, Ludwig Sperrer

**V.i.S.d.P.:** Ludwig Sperrer, Pfarrer

**Satz und Layout:** Patricia Uhlig

**Lektorat:** Manfred Schunk

**Druck:** Gauck-Druck, Schöngesing

**Erscheinungsweise:** 3-mal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder.



## *Was Gott verbunden hat...*

**Liebe Leserin, lieber Leser!**

Sie, liebe(r) LeserIn, werden diesen Spruch in Gedanken schon vollendet haben: „... **das darf der Mensch nicht trennen**“.

Damit ist schon angezeigt, von welchem Sakrament in dieser Ausgabe unseres Pfarrbriefes einige Beiträge erzählen: dem Ehesakrament. Das Besondere an diesem Sakrament ist, dass es nicht ein Priester oder Diakon dem Hochzeitspaar spendet, sondern Mann und Frau es sich in ihrem JA-Wort selbst schenken und spenden. Im Wortsinn ist es gar kein JA-Wort, sondern es sind wundervolle, tiefgehende Worte, die absolutes Zu-Trauen füreinander stiften: **Ich nehme dich an und verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.**

Der Priester oder Diakon bestätigt nach dem Ringanstecken mit dem obigen Bibelzitat aus Matthäus 19,6 („Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“) den geschlossenen Ehebund.

Diese Aufgabe ist mir in meinem Dienst als Priester natürlicherweise schon oft zugefallen, und ich tue es gerne, denn bei der Vorbereitung der Trauung habe ich das Paar in besonderer Weise mit den jeweiligen Lebensgeschichten, in seinem Glauben, seiner Hoffnungen und seinen Erwartungen kennen lernen dürfen.

Bei den vielen Paaren, für die ich den feierlichen Trauungssegen erbitten durfte, möchte ich hoffen, dass ihre Ehen gelingen. Dennoch muss auch die Kirche realistisch in den Blick nehmen, dass Menschen (aneinander) scheitern können (wie auch der Priester oder Ordensangehörige mit ihrem Lebensentwurf scheitern können).

Die heile Welt gibt es nicht. Auch andere Formen des Zusammenlebens erfreuen sich zunehmender Beliebtheit: Die katholische Kirche tritt jedoch nach wie vor besonders für Ehe und Familie ein. Weil Gott den Menschen so erschaffen hat (dass er zur Liebe fähig ist, dass diese in Treue gelebte Liebe eine größere verlässliche und gelingende Grundlage auch für neues Leben bietet), deshalb soll im Ehesakrament deutlich werden: Der Ehebund zwischen Mann und Frau ist ein Bildnis für den großen Liebesbund, den Gott schon immer mit dem Menschen geschlossen hat. Auch wenn im Bund zwischen Menschen nicht immer alles rund läuft: aus dem Glauben heraus lässt sich manche Schwierigkeit miteinander vielleicht anders und konstruktiver angehen, statt nur zu sagen: „dann geh´ ich halt“.

Aber auch die Kirche kann aufgrund der Lebens- und Glaubenswirklichkeit der Menschen heute nicht nur mit Rezepten von gestern antworten. Anfragen und Kritik der glaubenden Menschen in der Kirche können nicht mehr einfach nur beiseite geschoben werden: Wie stellen sich die klar erhobenen Forderungen an die christliche Ehe dar angesichts des durch Kirchenleute begangenen sexuellen oder gewalttätigen Missbrauchs? Wie kann es sein, in jedem Fall einem geschiedenen Wiederverheirateten die Kommuniongemein-

schaft nicht zu gewähren, ebenso wie einem evangelischen Ehepartner?

Auf dem kürzlich im Mai stattgefundenen 2. Ökumenischen Kirchentag in München hat sogar manche Bischofsstimme in einigen dieser Aspekte Anlass zu etwas Hoffnung gegeben. Diese wünsche ich uns allen.



Ludwig Sperrer,  
Pfarrer

## Segen für Ehepaare

Unter dem Motto „Danken für viele Ehejahre“ findet am 10. Oktober in der Erzdiözese wieder ein feierlicher Gottesdienst im Freisinger Mariendom für Ehepaare mit Erzbischof Reinhard Marx statt. Eingeladen sind Paare, die ein besonderes Ehejubiläum feiern können, aber auch solche, die 5, 10, 20 oder 25 Jahre verheiratet sind. In allen Pfarreien liegen entsprechende Faltblätter auf. Weitere Informationen und Anmeldung im Ordinariat unter **Telefon 089/2137 - 1244** oder im Internet unter **www.erzbistum-muenchen.de/ehejahr**



## Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen



### Caritas-Zentrum Neuhausen/Moo-sach

(Kreittmayrstraße 29)

**Verwaltung Soziale Beratung** 12 66 00 20

**Verwaltung Sozialstation** 12 66 00 50

**Pflege-Hotline (Caritas)** 0 18 05/22 83 38

[www.caritas-pflege-hotline.de](http://www.caritas-pflege-hotline.de)

### Nachbarschaftshilfe St. Benno

Tel. Meldungen an das Pfarramt. Wir setzen uns mit Ihnen in Verbindung. 12 11 49-0

### Kindergarten/Hort St. Benno

(Lothstraße 16) 1 29 56 02

Leitung: Rosalie Winkler

[kindergarten-hort@st-benno-muenchen.de](mailto:kindergarten-hort@st-benno-muenchen.de)

### Katholische Jugendstelle

(Kreittmayrstraße 29) 18 77 47

### Katholische Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung

Anmeldung über

Katholische Beratungsstelle 5 44 31 10

Kontakt-Telefon

für Schwangerschaftsfragen 55 98 12 27

Sozialdienst Kath. Frauen: [www.skf-muenchen.de](http://www.skf-muenchen.de)

Kath. Mädchensozialarbeit: [www.invia-muenchen.de](http://www.invia-muenchen.de)

Haus der Familie: [www.hausderfamilie.de](http://www.hausderfamilie.de)

Thematische Wochenenden: [www.ehe-und-familie.info](http://www.ehe-und-familie.info)

Kommunikationstraining:

[www.paarkommunikation.info](http://www.paarkommunikation.info)

### Anonyme Alkoholiker

Kontakt-Telefon (18 bis 21 Uhr) 55 56 85

### Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Sagen, was Sorgen macht. Wir sind immer für Sie da.

Kostenfrei und verschwiegen:

evangelisch 08 00/1 11 01 11

katholisch 08 00/1 11 02 22

### Krisen-/Lebensberatung „Münchner Insel“

(1. UG Marienplatz) 22 00 41



# Allgemeine Hinweise

---

## Anschrift

---

Katholisches Pfarramt St. Benno,  
Loristraße 21, 80335 München  
Telefon (089) 12 11 49-0  
Telefax (089) 1 29 00 23  
st-benno.muenchen@erzbistum-muenchen.de  
www.st-benno-muenchen.de

## Öffnungszeiten

---

<b>Montag:</b>	08.30–12.30	14.00–16.00
<b>Dienstag:</b>	08.30–12.30	14.00–16.00
<b>Mittwoch:</b>	–	14.00–16.00
<b>Donnerstag:</b>	08.30–12.30	15.00–19.00
<b>Freitag:</b>	08.30–12.30	–

## Die Seelsorger

---

(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

- **Ludwig Sperrer**, Pfarrer
- **Rosemarie Bär**, Gemeindereferentin
- **Uschi Wieser**, Pastoralassistentin  
(zur Zeit nicht im Dienst: Elternzeit)
- **Peter Höck**, Pfarrer,  
Kirchenrektor St. Barbara
- **Sabine Dillitzer**,  
Klinikseelsorgerin am Dt. Herzzentrum

## Die Mitarbeiter

---

- **Kirchenmusiker:** Anton Polz
- **Mesner Pfarrkirche:** Martin Köck
- **Mesnerin Filialkirche:**  
Franziska Wolfgramm
- **Sekretariat:** Claudia Rosier,  
Christine Schwab
- **Buchhaltung:** Reinhold Lang
- **Hausmeister:** Georg Weinhart
- **Raumpflege:** Ilka Bacak

## Ehrenamtliche Gremienvertreter

---

- **Pfarrgemeinderat:** Klaus Bachhuber,  
1. Vorsitzender
- **Kirchenverwaltung:** Dr. Gottfried Feger,  
Kirchenpfleger

## Schwesternkonvent St. Benno

---

### Niederbronner Schwestern

- **Oberin:** Sr. Anna Monika Pörtl,  
Lothstraße 16/III, Telefon (089) 182071

## Die Gottesdienste

---

### Bennokirche (Pfarrkirche):

Ferdinand-Miller-Platz 1

### Barbara-Kirche (Filialkirche):

Infanteriestraße 15

### Kapelle im Deutschen Herzzentrum:

Lazarettstraße 36

### Kapelle der Augenklinik:

Nymphenburger Straße 43

- **Sonntage**  
10.00 Uhr St. Benno  
10.15 Uhr St. Barbara  
09.30 Uhr Herzzentrum
- **Werktage**  
Montag | Dienstag | Mittwoch | Freitag  
**08.00 Uhr St. Benno (Krypta)**  
Donnerstag  
**18.30 Uhr St. Benno (Krypta)**
- **Samstag-Vorabend**  
18.30 Uhr St. Benno (Kirche)  
(18.00 Uhr Rosenkranz)  
18.00 Uhr Augenklinik
- **Sakrament der Versöhnung (Beichte)**  
Samstag 17.45 Uhr in St. Benno und nach  
Vereinbarung. Wochenblatt beachten!
- **Kleinkindergottesdienst**  
an jedem letzten Sonntag im Monat  
10.00 Uhr im Pfarrheim Bennopolis,  
Kreittmayrstraße 29

## Taizé-Gebet

jeden 2. Dienstag im Monat

19.00 bis 19.30 Uhr, Krypta



## Regelmäßige Angebote

### Der Andere Gottesdienst

jeden letzten Samstag im Monat

18.30 Uhr, Kirche; anschließend  
Einladung zum Nachklang in den  
Bennokatakomben (Pfarrhaus,  
Loristraße 21, Zugang  
über den Hof)



### Pfarrbücherei (mit Internet-Café)

Die Pfarrbücherei im Pfarrheim Bennopolis,  
Kreittmayrstraße 29, hat geöffnet:

**Dienstag** von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr und

**Sonntag** von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr (außer in  
den Ferien)

### Bankverbindung und Spendenkonto

**Katholische Kirchenstiftung St. Benno**

**LIGA München (BLZ 750 903 00)**

**Konto-Nummer 214 21 71**

Bitte mit **Verwendungszweck:**

z. B. Kirchgeld 2010, Spende Kirchen-  
renovierung, Spende Missionsprojekte „Indien“  
oder „Südafrika“,  
Blumenschmuck, Kirchenmusik ...

**Hinweis:** Ihr „Kirchgeld“ verbleibt im Ge-  
gensatz zur Kirchensteuer in voller Höhe in der  
Pfarrei und ist für Sie steuerlich absetzbar. Zur  
Einzahlung von wenigstens 1,50 €/Jahr sind alle  
über 18 Jahre alten Angehörigen ein-  
ner Pfarrei mit eigenem Einkommen aufgerufen.  
Durch steigenden Kostendruck im Pfarrhaushalt  
sind wir für Ihre Gabe des Kirchgeldes sehr dank-  
bar. Sie können es überweisen oder auch in bar im  
Pfarramt einzahlen.

### in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

**Frauenbund** R. Feger, B. Hörmann, E. Penn

- **Club-Abend: jeden 2. Montag im Monat** (außer Ferien)  
20.00 bis 22.00 Uhr, Elisabeth-Zimmer
- **Frauen-Nachmittag: jeden 3. Mittwoch im Monat**  
14.00 bis 17.00 Uhr, Elisabeth-Zimmer
- **Frauen engagiert: jeden 1. Dienstag im Monat**  
19.00 Uhr, Paulus-Zimmer

**Eltern-Kind-Gruppen** Angebot des  
Frauenbundes

Ansprechpartnerin: Rosemarie Feger,  
Telefon 17 64 82

### Ministranten und Jugend

**Ministranten:** Matthias Deiß, Magdalena Kittl

**Gruppenstunden:**

- **alle Ministranten**  
jeden 2. und 4. Freitag im Monat  
16.00 bis 17.30 Uhr, Jugendräume
- **Ministranten ab 12 Jahre**  
ein Freitag im Monat  
(variiert nach Absprache)  
16.00 bis 17.30 Uhr, Jugendräume

**Kolping** H. Meese

**jeden 1. Montag im Monat** (außer Ferien) 19.00 bis  
21.30 Uhr, Elisabeth-Zimmer

**Seniorenclub** G. Appel, C. Koskowski

**jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat**  
(außer Ferien) 14.00 bis 17.00 Uhr,  
Elisabeth-Zimmer

**Kirchenchor St. Benno** A. Polz  
**jeden Donnerstag** (außer Ferien)  
20.00 bis 22.00 Uhr, Saal

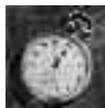
**Benno-Singers** A. Polz  
**jeden Mittwoch** (außer Ferien)  
19.30 bis 20.30 Uhr, Musik-Zimmer

**Trauercafe** R. Bär, A. Protoschill  
offenes Gesprächsangebot für Trauernde:  
**jeden 3. Montag im Monat** (außer Ferien)  
17.00 bis 18.30 Uhr, Paulus-Zimmer

**Anonyme Alkoholiker**  
Kontakttelefon: 55 56 85 (18 bis 21 Uhr);  
**jeden Mittwoch** 19.30 bis 21.30 Uhr  
(mit Angehörigentreffen),  
**jeden Freitag** 15.00 bis 17.00 Uhr,  
**Treffen jeweils in den Benno-**  
**katakomben, Loristraße 21**  
(Zugang über Hof)

**Alleinerziehende**  
• **Gesprächstreffen:** R. Bär, C. Vetter  
**jeden letzten Samstag im Monat**  
14.00 bis 16.00 Uhr, Pauluszimmer  
• **Chor mit Kinderbetreuung**  
C. Scherg (Erzbischöfliches Ordinariat)  
Termine siehe aktueller Aushang; Infos:  
Tel. 21 37-1236

**Nachklang** PGR und Seelsorger  
**jeden letzten Samstag im Monat**  
im Anschluss an den „Anderen Gottesdienst“,  
Bennokatakomben, Loristraße 21  
(Zugang über Hof)



## Termine und Veranstaltungen

### DONNERSTAG 10 JUNI

14.00 Senioren-Nachmittag: „Die Niederbron-  
ner Schwestern“, Filmvorführung und  
Erzählung durch Sr. Dominika; Saal

### SAMSTAG 19 JUNI

12.00 - 18.00 Pfarrfest auf dem Kirchplatz

### MITTWOCH 23 JUNI

13.30 Frauenbund: Wallfahrt nach Maria Eich  
(S6 ab Hauptbahnhof)

### SAMSTAG 26 JUNI

Nachklang in den Benno-Katakomben,  
Loristr. 21 (anschließend an den Ande-  
ren Gottesdienst um 18.30)

### DONNERSTAG 01 JULI

14.00 Senioren-Nachmittag: „Homöopathie“,  
Vortrag von Apothekerin Fr. Müller, Eli  
sabeth-Zimmer

### SONNTAG 04 JULI

Frauenbund: Feier des 100-jähr. Jubiläums  
des Zweigvereins St. Benno  
10.00 Festgottesdienst  
anschl. Feier für geladene Gäste in Bennopolis

### MONTAG 12 JULI

19.00 Frauenbund: Kochvorführung durch  
den Verbraucherservice, Saal

### DONNERSTAG 15 JULI

Senioren-Ausflug in die  
Wildschönau/Tirol

### SONNTAG 25 JULI

Pfarrwallfahrt nach Kirchwald bei Nuss  
dorf am Inn

---

## MITTWOCH 28 JULI

19.30 Pfarrversammlung mit besonderem Gedenken an + Rudi Hierl, Saal

---

## DONNERSTAG 29 JULI

14.00 Senioren-Nachmittag: Sommerfest, Elisabeth-Zimmer

---

## SAMSTAG 31 JULI

Nachklang in den Benno-Katakomben, Loristr. 21 (anschließend an den Anderen Gottesdienst um 18.30)

---

## FR 30 JULI bis MI 04 AUGUST

Ministrantenzeltlager

---

## SO 05 SEPT bis SO 12 SEPT

Frauenbund-Reise in den Schwarzwald

---

## MONTAG 13 SEPTEMBER

19.00 Erwachsenenbildung: Vortrag zur Erstellung einer Patientenverfügung durch einen Referenten der Caritas (PGR und Frauenbund), Saal

---

## SONNTAG 19 SEPTEMBER

Bergmesse

---

## SAMSTAG 25 SEPTEMBER

ab 12.00 Herbstfest und ökumen. Erntedankgottesdienst (14.30) in Kleingartenanlage an der Lazarettstraße

---

## DONNERSTAG 30 SEPTEMBER

14.00 Senioren-Nachmittag, Elisabeth-Zimmer

---

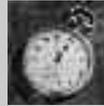
## SAMSTAG 09 OKTOBER

Ramadama (Kindersachen-Flohmarkt), Bennopolis

---

## SAMSTAG 16 OKTOBER

Kirchweihantanz, Saal



## Besondere Gottesdienste und Kirchenmusik

---

## SONNTAG 20 JUNI

### PATROZINIUM

10.00 Festgottesdienst: Kirchenchor:  
C.Gounod: Messe in C, Kirche

---

## SAMSTAG 26 JUNI

18.30 „Der Andere Gottesdienst“, gestaltet vom TUNA Trio, Kirche

---

## SONNTAG 04 JULI

10.00 Festgottesdienst zum 100-j. Gründungsjubiläum des FB St. Benno: „Spatzenmesse“ von W.A. Mozart für Soli, Chor, Orchester und Orgel; Kirche

---

## FREITAG 16 JULI

18.30 Kindersingspiel: „Jesus, Freund der Kinder“; gesungen vom Kinderprojektchor St. Benno, Bennopolis, Saal

---

## SONNTAG 18 JULI

20.00 Kirchenkonzert: L.v. Beethoven „Messe in C-Dur“ und „Tantum Ergo in Es-Dur“ von F. Schubert für Soli, Chor und Orchester, Kirche

---

## SAMSTAG 31 JULI

18.30 „Der Andere Gottesdienst“, gestaltet von den Benno Singers mit der Bauernmesse, Kirche

**SAMSTAG 25 SEPTEMBER**

18.30 „Der Andere Gottesdienst“, gestaltet vom Kinderprojektchor: „Jesus, Freund der Kinder“, Kirche

**SONNTAG 03 OKTOBER**

10.00 Erntedankfest, gestaltet als Familiengottesdienst, mit dem Kinderchor, Kirche

**SAMSTAG 30 OKTOBER**

18.30 Der Andere Gottesdienst“ gestaltet von der Band „Oase“ aus Eichstätt, Kirche

**Kirchenkonzert in St. Benno**

**Messe in C-Dur von Ludwig v. Beethoven  
Tantum Ergo in Es-Dur von Franz Schubert**

**Sonntag 18. Juli 2010**

**um 20. Uhr**

**in der Pfarrkirche St. Benno**

Chorgemeinschaft St. Benno

Freies Orchester St. Benno

Leitung: Anton Polz

Karten an der Abendkasse

**Wem Singen Freude macht ...**

Sie haben Lust am Singen, wollen Ihrer Seele und Ihrem Körper etwas Gutes tun?  
Dann machen Sie mit, ob in Einzelunterricht oder bei unserem Ensemble!  
Gesangs- und Sprechunterricht, Stimmbildung, Chorleitung



**Gabi Althammer**

Gesangsstudium und Schauspielunterricht | Ausbildung in Sprecherziehung |  
Internationale Bühnenerfahrung | Musik- und Sprechtheater |  
Konzerte und Liederabende

Nymphenburger Str. 148 · 80634 München

Tel. 089 / 92 56 45 35 · 0175 / 4 04 87 62 · g.althammer@web.de



# Aus unseren Kirchenbüchern

Neues Leben im Wasser der Taufe empfangen

---

## 2010Januar

---

10.01.10 Barbara Maria Bettina **Ziegler**

## 2010Februar

---

04.02.10 Lenny **Alicic**

04.02.10 Iolanta **Kriesmair**

04.02.10 Florian Michael **Kutscha**

07.02.10 Benedikt **Wieser**

13.02.10 Paul **Wolf**

## 2010März

---

13.03.10 Maximilian Ferdinand Martin **Hofmann**

27.03.10 Constantin **George**

## 2010April

---

05.04.10 Moritz **Oskar**

17.04.10 Lucy Cassandra **Israel**

24.04.10 Johann **Frank**

24.04.10 Emeli **Dittrich**

## 2010Mai

---

01.05.10 Marie-Elisabeth Weidenbach

30.05.10 Jonas Kämpf

Simon Tolksdorf

Vor Gott in Treue und Liebe verbunden

---

## 2010April

---

24.04.10 Tobias Pfundstein und Susanna Münstermann

## 2010Mai

---

01.05.10 Joachim Luig und Waltraud Geß

15.05.10 Oliver Zenglein und Iris Limbert

15.05.10 Michael Brunnbauer und Melanie Reisinger

In Gottes Hand geboren

---

## 2010Januar

---

16.01.10 Josepha **Bayer**, 89 Jahre

23.01.10 Irene **Steppi**, 90 Jahre

## 2010Februar

---

02.02.10 Edeltraut **Bucan**, 86 Jahre

02.02.10 Maria **Knorr**, 77 Jahre

05.02.10 Artur **Götz**, 86 Jahre

11.02.10 Hildegard **Müller**, 87 Jahre

15.02.10 Hedwig **Holtmann**, 85 Jahre

16.02.10 Franziska Knierim, 88 Jahre

19.02.10 Maria **Kümmerling**, 88 Jahre

22.02.10 Rudolf **Hierl**, 88 Jahre

## 2010März

---

30.03.10 Walter **Hergl**, 89 Jahre

16.03.10 Karla **Schlütter**, 95 Jahre

## 2010April

---

14.04.10 Alois Hartmann, 80 Jahre

19.04.10 Edith Meyer, 68 Jahre

## 2010Mai

---

08.05.10 Antonie Schmidtpeter, 78 Jahre

23.05.10 Walter Wiest, 63 Jahre

29.05.10 Anna Rieger, 84 Jahre

**Gottesdienst für Trauernde**

Wort – Musik – Segen: jeden 1. Sonntag im Monat, 19 Uhr in St. Paul (Theresienwiese)

[www.fuer-meine-trauer.de](http://www.fuer-meine-trauer.de)

Bestattungsstradition seit über 165 Jahren

[www.trauerhilfe-denk.de](http://www.trauerhilfe-denk.de)  
[www.trauervorsorge.de](http://www.trauervorsorge.de)



# TrauerHilfe **DENK** TrauerVorsorge

## SICHERHEIT DURCH VORSORGE

*Im eigenen Interesse und dem Ihrer Anhörigen hilft eine Vorsorge, die letzten Dinge zu regeln*

- Art und Umfang der Bestattung regeln
- Wünsche eigenverantwortlich festlegen
- Sicherheit und finanzieller Schutz für die Angehörigen
- rechtzeitige Umsetzung, da vor einer Testamentseröffnung

*Tag & Nacht für Sie erreichbar*

**089/620 1050**

## WIR HELFEN WEITER

- auf Wunsch Hausbesuche
- Erledigung aller Behördengänge und Besorgungen
- große Auswahl an Särgen, Urnen und Bestattungsartikeln
- Organisation würdevoller und individueller Trauerfeiern
- Gestaltung von Trauerdrucksachen und Todesanzeigen

*Wir beraten Sie zum Thema Vorsorge telefonisch oder in allen Geschäftsstellen der TrauerHilfe DENK. Kommen Sie zu uns, wir sind immer in Ihrer Nähe:*

### **Beratungszentrum im Haus der Trauerkultur:**

#### **Baldurstraße 27 - am Westfriedhof**

Bogenhausen: Normannenplatz 2	Großhadern: Immastr.1
Haidhausen: Ismaninger Str.7	Harlaching: Seybothstr.66
Obermenzing: Bergsonstr.41	Pasing: Bodenseestr.7
Perlach: Ottobrunner Str.145	Waldfriedhof: Würmtalstr.20
Zentrum: Augsburgener Str.23 / Ecke Lindwurmstraße	

*Sie finden uns unter anderem in:*

Bad Tölz | Dachau | Dorfen | Erding | Freising | Fürstenfeldbruck  
Garmisch-Partenkirchen | Germering | Gilching | Murnau  
Neufahrn bei Freising | Weilheim | Wolfratshausen

**BESTATTUNGEN • VORSORGE • ÜBERFÜHRUNGEN**



## Hochzeits- und Ehevorberei- tung

### Ein Erfahrungsbericht

„Ehevorbereitungsseminar“ – Was ist denn das?

Das war auch die erste Frage, die uns in den Sinn gekommen ist, als uns Herr Pfarrer Sperrer in unserem ersten Traugespräch darauf angesprochen hat. Nach einer kurzen Erklärung haben wir uns dafür entschieden, dieses Seminar zu besuchen. Angemeldet haben wir uns auf der Homepage [www.ehevorbereitung-muenchen.de](http://www.ehevorbereitung-muenchen.de).

Unser Ehevorbereitungsseminar war am Samstag, 17.04.2010 von 9 bis 17 Uhr im Pfarrsaal von Christkönig im Stadtteil Nymphenburg mit dem Theologen Robert Locher.

Um 9 Uhr wurden wir von Herrn Locher recht herzlich am Eingang zum Pfarrheim empfangen. Im Saal waren die Stühle in einem Kreis aufgestellt, so dass sich jedes Paar sehen konnte. Es war gleich eine angenehme und lockere Atmosphäre. Herr Locher hat sich und seine Arbeit kurz vorgestellt und bat dann jedes Paar, den jeweiligen Partner zu beschreiben. Die meisten haben das noch mit dem anstehenden Hochzeitstermin und mit einer kleinen Geschichte, wie sie sich kennen und lieben gelernt haben, ergänzt.

Anschließend wurden die Paare in 4er-Gruppen eingeteilt und erhielten einen Bogen mit

13 Antworten zu der Frage „Warum wir kirchlich heiraten wollen“. Nachdem jedes Paar seine Antworten gefunden hatte, sollten wir sie miteinander vergleichen und diskutieren. Es gab sehr interessante Ergebnisse. Viele wollten z.B. nicht „auf den Segen Gottes verzichten“, aber alle waren sich einig darüber, dass die Begründung „weil wir sonst Schwierigkeiten mit den Eltern bekommen würden“ aus der Liste gestrichen werden sollte.

Nach der Mittagspause, die einige für einen gemeinsamen Restaurantbesuch oder Picknick im Schlosspark genutzt haben, gab Herr Locher einen Fragebogen über Beziehung und Sexualität aus. Dies sollte nur eine Anregung zum freien Gespräch mit dem Partner sein und wurde nicht in der Gruppe diskutiert. Herr Locher erzählte uns zur Auflockerung einige amüsante Geschichten aus anderen Ehevorbereitungskursen.

Danach sollten wir in einer Gruppenarbeit ein Haus aus ca. zwanzig Stichpunkten bauen, z.B.: Vertrauen, Freiheit, Kirchengang, Kindererziehung etc. Wir waren erstaunt, dass doch so viele verschiedene Meinungen bei den einzelnen Themenschwerpunkten bestanden. Für unser Haus hatten wir alle Stichpunkte verwendet, andere hatten einige weggelassen, da diese für sie in ihrer Beziehung wenig oder gar keine Rolle gespielt haben. Schließlich hatten wir noch über den Ablauf der kirchlichen Trauung gesprochen. Wir sind dabei auf viele Einzelheiten eingegangen, die man im Hochzeitsvorbereitungsstress leicht vergessen kann. Die Checkliste war sehr hilfreich.

## Informationen zu Ehevorbereitungsseminaren

Unser Fazit des Tages ist durchwegs positiv. Es war sehr angenehm, die Zeit mit anderen Hochzeitspaaren zu verbringen, die genau die gleichen Herausforderungen vor der Trauung zu bewältigen haben.

Wir möchten uns für diese schöne Zeit bedanken und hoffen, mit unserem kurzen Bericht bei anderen Paaren das Interesse für einen Ehevorbereitungsseminar geweckt zu haben.

*Nicola und Andreas Abröll*

**Flyer** zu den Kursen für kath. Paare, ebenso für Paare, bei denen ein Partner einer anderen christlichen Konfession angehört oder ein Partner nicht christlich getauft ist, liegen in unserer Kirche auf.

Alle Informationen gibt es auch im Internet unter: [www.ehevorbereitung-muenchen.de](http://www.ehevorbereitung-muenchen.de) unter der Verantwortung des Seelsorgereferates des Erzbischöflichen Ordinariates München, Fachbereich Ehe – Familie – Alleinerziehende.

Weitere hilfreiche Angebote finden Sie unter [www.erzbistum-muenchen.de/familie](http://www.erzbistum-muenchen.de/familie)



## Kennenlernen und Hochzeitfeiern damals

Beim Besuch verschiedener Veranstaltungen des „Bundes der Deutschen Katholischen Jugend“ in München, ab 1945 in den Nachkriegsjahren, haben wir beide uns immer wieder mal gesehen. „Gefunkt“ hat es aber erst nach vielen Jahren bei einer zufälligen Begegnung im Jahr 1958. Irmgard bewohnte erst kurze Zeit ein lang ersehntes preiswertes Einzelzimmer-Appartement, und ich fühlte mich in der „Pension Mama“ in der Lothstr. 32 noch sehr wohl, sodass wir auch mit dem Heiraten keine Eile hatten. Unsere beiden sehr katho-

lisch geprägten Eltern waren über die Partnerwahl sehr erfreut.

Im Lauf der Zeit haben sich Freundschaft und Zuneigung immer mehr vertieft, deshalb reifte in uns der Wunsch, den Bund fürs Leben zu schließen. Außerdem bestand in absehbarer Zeit die Möglichkeit, die geräumige Altbauwohnung meiner schon betagten Eltern zu übernehmen, weil diese eine kleinere Wohnung im Haus meines Bruders in Memmingen beziehen wollten.

An einem Samstag, dem 7. Juli 1962 war dann bei strahlend blauem Himmel unsere kirchliche Trauung mit Messfeier, Orgelbegleitung und Sologesang eines Freundes in der sehr schönen Barockkirche St. Sixtus in Schliersee. Das Sakrament der Ehe hat uns Herr Pfarrer Wiedholz gespendet, der von 1938 – 1944 während meiner Ministrantenzeit Kaplan in St. Benno in München und später Pfarrer in Schliersee war. Bis zu seinem Tod im Jahr 1987 sind wir immer freundschaftlich mit ihm verbunden gewesen. Unmittelbar vor der Trauung führte Pfarrer Wiedholz noch ein Brautgespräch im Pfarrhof mit uns.

Zur Hochzeitsfeier in der Kirche und anschließend in dem Gasthof „Terofal“ nahe der Kirche waren als Gäste die engere Verwandtschaft und gute Freunde geladen. Im Lauf des Nachmittags war bei lustiger

Feierstimmung auf einmal die Braut verschwunden. Der überraschte Bräutigam hatte allerdings seine liebe Not, die entführte Braut auf der Schliersbergalm in launiger Weinrunde mit einigen Freunden aufzufinden. Nur gegen Bezahlung der Zeche konnte die Braut wieder ausgelöst werden. Die „große Hochzeitsreise“ führte uns nach St. Alban am Ammersee in die Ferienwohnung meines Bruders.

Das Treueversprechen bei der Trauung „...in guten und in schlechten Tagen...“ hat uns auf unserem jahrzehntelangen Lebensweg bisher immer begleitet. Wir hoffen und wünschen, diesen unseren gemeinsamen Weg mit Gottvertrauen und in Dankbarkeit noch recht viele Jahre gehen zu dürfen.

*Siegfried und Irmgard Kratzer*



Die Neuvermählten Irmgard und Siegfried Kratzer erwarten nach der Trauung am 7. Juni 1962 die Gratulanten



## Die Chronistin berichtet ...

Statt einer Kutsche bevorzugt so manches Paar auch diese Art der Vorfahrt...:

### Auszüge aus der Pfarrchronik

„1906 wurden 206 Trauungen vollzogen, darunter 21 gemischte, ca. 6 Paare gingen nur eine Zivilehe ein, etwa 15 Paare gemischter Confession wurden protestantisch oder nur civiliter getraut.“

„1907 getraute 213 Paare, darunter 28 Paare gemischter Confession.“

„1908 wurden 243 Trauungen vollzogen - katholische 213 - gemischte 30.

Bei den gemischten Trauungen war in 21 Fällen der Bräutigam und in 9 Fällen die Braut protestantisch. Nur civiliter getraute 8 Paare, dann in 5 Fällen 1 Teil geschieden, in 5 Fällen wurde die kirchliche Trauung aus anderen Gründen unterlassen.

Trauungen coram ministro acatholico (vor einem nicht katholischen Geistlichen) 14“.



*„Onkel Willi's“*

**LEBENSMITTEL-FEINKOST**

**OBST & GEMÜSE**

**Sandstraße/Ecke Kreittmayrstraße  
80335 München · Tel.: 089 / 523 46 00**



## Ehe / Lebensgemeinschaft

### Eine kleine Gegenüberstellung

In einer von Harmonie geprägten Familie sprechen die Eltern mit ihren Kindern auch über das, was geschah, bevor sie geboren wurden. Sie erinnern an die erste Begegnung, die Zeit der Annäherung, die Bildung des Vertrauens zueinander, lassen dabei auch die störenden Zweifel nicht aus und berichten, wie es dazu kam, dass sie beschlossen, miteinander zu leben und alt zu werden.

Auch die heilige Schrift lässt den Leser über die Ehe, familiäre Zusammenhänge und gemeinschaftliches Leben nachdenken. Im alten Testament sagt Ruth zu ihrer Schwiegermutter Noomi, bevor sie mit ihr nach Israel zurückkehrt: „Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich, nur der Tod soll mich von dir scheiden – der Herr möge mir dies und das antun (verkürzt)“, vgl. Ruth 1,16-18. Einige Zeit später musste Ruth erkennen, dass sie sich mit diesen Worten dem Schutz Gottes anvertraute und den Grundstein für ihre Ehe mit dem israelitischen Bauern Boas legte. Aus dieser Willensäußerung von Ruth wurde in unserer Zeit ein Versprechen, auf das jeder Entschluss für ein gemeinschaftliches Leben gestellt wird.

### Ehe

Die Voraussetzung für eine Ehe ist die Bereitschaft für ein geregeltes Zusammenleben von Mann und Frau. Sie sind ein Leben lang miteinander verbunden und auch aneinander gebunden.

Die katholische Kirche betrachtet die Ehe als Bild und Gleichnis der Liebe Gottes zu den Menschen und der innigen Verbindung zu seiner Kirche. Sie wird als unauflösbare Gemeinschaft betrachtet. Nur einmal lässt sie eine Eheschließung zu. Ausnahmen sind der Tod eines Partners, die Ungültigkeitserklärung der vorangegangenen Ehe, eine geschiedene Ehe, die nicht gültig katholisch geschlossen wurde.

Vorausgesetzt wird, dass beide Eheleute einer christlichen Kirche angehören und mindestens ein Partner Teil der Gemeinde ist, in der die Trauung stattfindet. Weicht die Situation ab, muss von beiden Pfarreien eine Erlaubnis für die Trauung in einer anderen Gemeinde eingeholt werden. Bei Partnern mit unterschiedlichen Konfessionen entscheiden die Pfarrer und Kirchengemeindeleitungen vor Ort, ob das Paar dennoch getraut werden kann.

Der staatliche Gesetzgeber versucht, beiden Teilen ein geordnetes und wirtschaftliches Leben zu ermöglichen. Teile des Eherechts sind die Zugewinngemeinschaft und die Gütertrennung.

### Lebensgemeinschaft

Auch heute noch betrachten es viele Kreise der Gesellschaft als Schande, ohne den Segen Gottes und der Kirche miteinander zu leben. Doch Widerstände unterschiedlichster Art konnten die Entwicklung nicht aufhalten. Viele Menschen bekennen sich heute öffentlich zu einer Lebensgemeinschaft nach eigenen Regeln.

Der Gesetzgeber unterscheidet u.a. zwischen einer nicht angemeldeten Lebensgemeinschaft, einer eingetragenen Partnerschaft, einer nicht ehelichen Partnerschaft und großen Lebensgemeinschaften (mehr als zwei Personen).



DACHAUER STRASSE 155

80335 MÜNCHEN

TELEFON 0 89 / 1 29 71 69

KEIN BACKSHOP UND NICHTS VOM BAND, WIR ARBEITEN NOCH MIT KOPF UND HAND! | DIE BÄCKEREI UND KONDITOREI IN IHRER NÄHE | ALLE PRODUKTE AUS EIGENER BACKSTUBE | ALLES AUS MEISTERS HAND | FREUNDLICHE BEDienung | FACHLICHE BERATUNG

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!



ÖFFNUNGSZEITEN:

MONTAG BIS FREITAG 06.00 BIS 20.00 UHR

SAMSTAG 06.00 BIS 19.00 UHR

SONN- UND FEIERTAG 07.00 BIS 19.00 UHR



Betroffene sagen: „Auch wenn der Wille noch so groß ist, für den Rest des Lebens zusammen zu bleiben, dafür gibt es keine Garantie. Es ist ehrlicher, sich zu trennen, als aufgrund eines für ein ganzes Leben geltendes Eheversprechen den Eindruck einer funktionierenden Partnerschaft zu vermitteln. Andernfalls wird gefördert, was verhindert werden soll – heimlich andere Wege gehen“.

Aus freien Willen können Paare mit verschiedenen Konfessionen oder ohne Glaubensbindung zusammen leben. Ebenso ist es möglich, einen Partner mit gleicher Konfession zu wählen, Kinder im Glauben zu erziehen, gemeinsam für eine finanzielle Absicherung zu sorgen, das Eheversprechen nachzuholen, z.B. bei der Geburt bzw. Einschulung der Kinder, bei dem sich ankündigenden Ableben eines oder beider Partner. Auch ein Leben in der Lebens-

gemeinschaft ermöglicht ein Umdenken.

In Krisenzeiten können sich die Paare nicht auf das bereits erwähnte Eherecht berufen. Nicht abgesichert sind u.a. Unterhalts- und Vermögensansprüche, Steuervorteile, Erbsprüche. Zu Lasten beider Partner werden beide Einkommen bei Sozial- und Arbeitslosenhilfe berücksichtigt. Seit dem 9. Juli 2008 räumt der Bundesgerichtshof dem Partner, der sich mit Arbeit und finanziellem Aufwand besonders um die Lebensgemeinschaft verdient gemacht hat, ein Recht auf Rückforderung ein (Az: XII ZR 179/05).

Der Autor überlässt es dem Leser, von welcher in Kurzform dargestellten Lebensform er sich mehr angesprochen fühlt.

*Karl-Heinz Albrecht*

### Ein Gebetsvorschlag für alle Ehepaare

Unsere Liebe hat uns den Mut gegeben,  
uns für immer in der Ehe einander zu  
schenken.

Aber auch das Vertrauen, dass du bei uns  
bist, in jedem Augenblick unserer Ehe.

Herr,  
täglich entdecken wir Neues aneinander,  
Neues auch an unserer Liebe.  
Wir danken dir, dass wir einander haben  
dürfen. Erhalte uns unsere Liebe, auch  
wenn wir einander enttäuschen.  
Lass uns auch dann nicht vergessen, wenn  
unsere Liebe geprüft wird: Mit dir können  
wir sie immer wieder erneuern.

Amen.





Hofpfisterei

## » BROTKULTUR «

Ein glücklicher Tag  
beginnt mit einem  
Pfister Bauernbrot

TRADITION | HANDWERK | ÖKOLOGIE



[www.hofpfisterei.de](http://www.hofpfisterei.de)



## 63 Jahre Ehe - ein Interview

63 Jahre sind Franziska und Peter Turin ein Ehepaar. Geheiratet wurde am 26. Juli 1947 in Esch bei Köln.

Beide stellten sich in einem Interview den Fragen von Tobias Kuhn aus der Pfarrjugend St. Benno:

### **Wo und wie haben Sie beide sich kennen gelernt?**

Hr. T.: „Das war im Jahre 1945, als ich aus Kiel, wo ich im Krieg war, wieder nach Esch kam“. Fr. T.: „Wir waren in einem Restaurant auf einem Tanzabend und haben uns dort dann beim Tanzen kennen gelernt.“

### **Wie haben Sie Ihre Hochzeit gefeiert?**

Hr. T.: „Wir haben unsere Hochzeit mit 42 Verwandten und Bekannten gefeiert.“ Fr. T.: „Was für damalige Verhältnisse eine ziemlich große Feier war.“ Hr. T.: „Jedoch hatten wir das Problem, dass unsere Hochzeit noch vor der Währung war.“ Fr. T.: „Also mussten wir ein wenig improvisieren: Meine Cousine zum Beispiel war Schneiderin und hat mein Kleid Gott sei Dank geschneidert.“

### **War es von vornherein Ihr Wunsch, einmal in einer Familie/Ehe zu leben oder hätten Sie sich vorstellen können, ledig zu bleiben?**

Beide: „Oh nein, das kam nie in Frage.“

### **Heutzutage geht der Trend ja eher von der Ehe weg. Haben Sie Verständnis dafür, dass Paare in der heutigen Zeit auch ohne Eheschließung zusammenleben bzw.**

### **Paare erst auf Probe zusammenziehen ?**

Fr. T.: „Bei uns beiden ging es ja auch ohne Zusammenziehen, aber es ist meiner Meinung nach nicht verkehrt. Doch für mich ist die Ehe dann in einer langfristigen Beziehung Pflicht.“ Hr. T.: „Da stimme ich meiner Frau voll und ganz zu.“

### **Wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten, was würden Sie im Bezug auf ihre Ehe anders machen?**

Fr. T.: „Ich würde alles wieder so machen, wie wir es getan haben.“ Hr. T.: „Ich würde auch nichts anders machen, zumindest nichts, was in unserer Macht steht.“

### **Welche Tipps würden Sie jungen Paaren von heute geben, wenn diese heiraten wollen ?**

Fr. T.: „Für mich gibt es da eigentlich kein wirkliches Patentrezept.“ Hr. T.: „Einen wirklichen Tipp habe ich auch nicht, man sollte es nur mit dem Eheversprechen, in Freud und Leid zusammenzubleiben, ernst nehmen.“ Fr. T.: „Mann muss es einfach selbst herausfinden, wie man mit dem jeweiligen Partner glücklich werden kann.“

### **Vielen Dank für dieses Interview**

Beide: „Bitte Sehr! Haben wir gerne gemacht.“

Resümee: Dieses Interview hat meine persönliche Meinung, auch einmal kirchlich heiraten zu wollen, stark gefestigt, da das Ehepaar Turin ein sehr gutes Beispiel dafür ist, dass eine lange, glückliche Ehe gut möglich ist, obwohl heutzutage viel zu viele Ehen kaputt gehen. Und nachdem ich hier in der St. Benno-Kirche schon getauft wurde sowie die Erstkommunion und Firmung erhielt, ist es gut möglich, dass ich hier auch einmal heirate.

*Tobias Kuhn*

# Firmung 2010

Die Firmung findet in unserer Pfarrei alle zwei Jahre statt. Wir laden **alle Jugendliche ein, die im Schuljahr 2009/2010 in der 8. oder 9. Klasse sind**, sich auf diesen spannenden Weg der Vorbereitung zu machen und sich am **14. November 2010 um 10.00 Uhr** in unserer Pfarrkirche St. Benno firmen zu lassen.

Zur Firmanmeldung nach den Pfingstferien erhalten alle Jugendlichen, die bei uns gemeldet sind, eine Einladung. **Alle, die nicht innerhalb unserer Pfarrgrenzen wohnen, sich aber hier firmen lassen wollen**, melden sich bitte demnächst bei uns im Pfarrbüro.

Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Weg des Entdeckens, Suchens und Erwachsen-Werdens.

Firmung heißt bestärkt werden und sich für den Glauben entscheiden. Das wollen wir gemeinsam leben und erfahren – darauf freuen wir uns!

*Ludwig Sperrer, Pfarrer*

*Uschi Wieser, Pastoralassistentin*

## Termine zur Firmung:

### **Eröffnungsabend zur Firmung:**

**Dienstag, den 20. Juli 18.00-19.30 Uhr im Saal, Pfarrheim Bennopolis, Kreittmayrstr. 29**

### **Firmwochenende in Benediktbeuern (15.-17. Oktober 2010)**

Was meinem Leben Halt und Orientierung gibt (Mein Lebensweg, so wie ich geworden bin, bin ich wertvoll vor Gott, typisch Frau – typisch Mann)

#### **1. Firmvorbereitungstag: 18. September 2010, 13.00-16.00 Uhr, Saal in Bennopolis**

Thema: Das bin ich – mich selber entdecken und zeigen

#### **2. Firmvorbereitungstag mit Feier der Versöhnung: 2. Oktober 2010, 13.00-16.00 Uhr, Saal in Bennopolis**

Thema: Schattenseiten meines Lebens

3. Firmvorbereitungstag: 7. November 2010, 10.00 Uhr Gottesdienst mit allen Firmlingen und ihren Familien, anschl. Brotzeit und Firmvorbereitungstag von 11.00- 15.00 Uhr

Thema: Die Feier der Firmung – was bedeutet mir der Glaube für mein Leben?

**Das Projekt:** soziales oder gemeindeorientiertes Projekt (Sept./ Okt.)

**Gottesdienste:** Besuch des Gemeindegottesdienstes oder sonstigen Angeboten aus der Gemeinde (mindestens 5 Gottesdienste in der Zeit der Firmvorbereitung).

Firmung durch Herrn Weihbischof Engelbert Siebler  
am Sonntag, den 14. November um 10.00 Uhr in St Benno  
Stempelprobe am Freitag, den 12. November um 16.00 Uhr in der Kirche

SABINE  
KOLLMEDER

HAARWERKSTATT

Kreittmayrstrasse 18  
80335 München  
Tel./Fax 0 89 / 52 52 63

Öffnungszeiten: Di-Fr 8.30-18.00  
Sa 7.30-13.00  
und nach Vereinbarung

Unter diesem Motto feierten alle katholischen und evangelischen Gemeinden aus Neuhausen/Nymphenburg am

20.03.2010

ein Kirchenfest auf dem Rotkreuzplatz. Der Stadtbezirk sollte auf den 2. Ökumenischen Kirchentag eingestimmt werden, der vom 12. bis 16. Mai in München statt fand.

Auch wollten alle Pfarreien um private Unterkünfte für die Kirchentagsbesucher aus aller Welt bitten. Viele Fotos wurden gemacht, als abwechselnd der ev. Dekan Andreas Weigelt und Schwester Sara im Werbungs-Bett Platz genommen hatten. Vor allem aber präsentierten sich die Gruppen und Gruppierungen der Kirchengemeinden GEMEINSAM und boten den zahlreichen Passanten ein buntes Bild des christlichen Lebens in und um Neuhausen/Nymphenburg:

Nicht nur der Fairkauf des Eine-Welt-Ladens war vertreten, der einen schönen Reinerlös erzielte (er ging zu gleichen Teilen an Diakonie und Caritas), auch der Arbeitskreis Senioren sowie die Nachbarschaftshilfe präsentierten sich den Besuchern als fröhliche Einheit, viele Gespräche wurden gerade an diesen

Ständen geführt und ein Glücksrad lud zum Spielen ein.

Für die Kinder war ein Highlight das Schminken, am Kinderstand gab es dazu noch ein Gesamtprogramm aller Angebote für Kinder in den einzelnen Pfarrgemeinden, das Gemeindeforentin Rosi Bär in vielen Stunden zusammengestellt hatte und das viele Familien erstaunte (was für eine Vielfalt!). Aber es lockte auch ein Gewinnspiel und natürlich die vielen, Gasgefüllten Luftballons, die genauso zum bunten Gesamtbild beitrugen wie die vielen Oster-

glocken, die an alle Passanten verteilt wurden. Dazu gab es für jeden Vorbeigehenden ein Gebetskärtchen und es kamen viele Gespräche zustande.



Erstaunlicherweise waren die Reaktionen fast ausschließlich



positiv; kaum einmal waren kritische Töne zu hören. Es zeigte sich, dass die Mitmenschen durchaus die wertvolle Arbeit in den Pfarrgemeinden zu schätzen wissen und die schrecklichen Vorfälle des Missbrauchs und der Körperverletzung nicht mit der Gemeindearbeit in unseren Pfarreien vermischen.

Die Pfarrjugend war sogar doppelt vertreten, im Jugendzelt gab es Meditations- und Andachtsangebote, Kreuze wurden gebastelt und Bilder gemalt; aber auch die Pfadfinder präsentierten sich gut gelaunt und fröhlich; das Stockbrot kam nicht nur bei den Kindern



gut an! Für das leibliche Wohl sorgten die Malteser mit einem Verpflegungswagen und eine gute Tasse Kaffee bekam man am Stand der Senioren, natürlich nur fair gehandelt.

Das Herzstück des Festes aber war mit Sicherheit die Bühne: Frau Schüttke, die Organistin der Christuskirche, hatte mit nahezu allen Chorleitern und Organisten ein buntes Programm zusammengestellt, das viele Menschen bewegte, stehen zu bleiben und inne zu halten.

Werner Schmiedel eröffnete das Fest mit seiner Posaune und Pfarrer Sperrer sprach das Eröffnungsgebet; großen Anklang fanden auch die Bennoingers, die Kinderchöre und der Gospelchor aus St. Stephanus; der dortige Pfarrer Bethke sprach das Mittagsgebet

und Dekan Weigelt aus der Christuskirche, auf dessen Initiative das Ökumenefest zurückging, rundete gemeinsam mit Pfarrer Sperrer die schöne Begegnungsfeier mit der Schlussandacht ab.

Alle Mitplaner und Mitarbeiter waren sich einig: Eine lange Vorbereitungszeit und viel Vorbereitungsarbeit hatten sich wirklich gelohnt, Petrus hatte ein Einsehen gehabt und die Stimmung sowie die Besucherzahl übertrafen sogar die positivsten Erwartungen. Ja man begann sogar darüber zu diskutieren, ob es nicht öfter solche gemeinsamen Aktionen geben sollte...



Dekan Weigelt (links) und Pfarrer Sperrer bei der Schlussandacht

*Elisabeth Deiß, AK Ökumene*



## 2. Ökumenischer Kirchentag zu Gast in St. Benno

Liebe Pfarrgemeinde, vom 12.05. bis 16.05.2010 fand bei uns in München der 2. Ökumenische Kirchentag statt. Wir in St. Benno bekamen vom Erzbischöflichen Ordinariat und dem ÖKT-Koordinationsbüro den Auftrag, als Pfarrgemeinde aktiv mitzuwirken. Dies bedeutete, dass wir unseren Pfarrsaal für diverse Veranstaltungen zur Verfügung stellen mussten und zusätzlich die Quartierbetreuung in der Grundschule an der Dachauerstraße 98 für ca. 250 Übernachtungsgäste übertragen bekamen.

Nun galt es ein großes Organisationsteam auf die Beine zu stellen. Gut 50 freiwillige Helfer waren nötig, um dieses große Projekt über fünf Tage zu bewältigen. Es musste eine Quartiermeister/in, ein Saalbetreuer/in und jemand für den Frühstücksdienst gefunden werden. Dies gelang uns Gott sei Dank relativ

schnell. Für die Quartierbetreuung konnten wir Frau Anita Mayer aus Gröbenzell (eine gute Bekannte von Pfr. Sperrer seit seiner dortigen Kaplanszeit) und Stefan Erhart gewinnen. Die Saalbetreuung übernahmen für den PGR Georg Weinhart und ich, die Leitung des Frühstücksdienstes übernahm Frau Inge Bachhuber. Frau Maria Kastl und Herr Siegfried Kratzer sollten ursprünglich die zweite Schule (das Förderzentrum an der Dachauerstr. 96) betreuen, diese wurde jedoch wieder abgesagt, da die sanitären Einrichtungen unzumutbar waren. Das war für uns ein Glücksfall, da sich jetzt Frau Maria Kastl um die Verpflegung der Helfer kümmern konnte. Wir begannen also in den Katakomben unseren Verpflegungsstützpunkt einzurichten. Von dort aus lief auch die gesamte Koordination ab.



*Das Helfer-Team erwartet die Übernachtungsgäste. Insgesamt waren über 50 Helfer in der Schule im Einsatz*

Am Mittwochmittag trafen sich die ersten Helfer an der Grundschule, um diese für unsere Gäste herzurichten. Die Gäste trafen so nach und nach im Laufe des Nachmittags ein und konnten ihre Quartiere beziehen. Beinahe zeitgleich traf eine vierköpfige Techniktruppe aus Heidelberg ein, die unseren Pfarrsaal für die nächsten fünf Tage mit Musik-, Mikrofon- und Lichtenanlagen ausbaute. Michael Weiss (Mitch), der Chef der Truppe, und Ingo steuerten die Akustik der 14 Musikaufführungen, die von Donnerstag bis Samstagabend bei uns stattfanden, aus. Ich muss sagen, wir hatten durchwegs hervorragende Bands und Gruppen zu Gast. Bei dem Auftritt von Siegfried Fietz drohte unser Saal aus allen Nähten zu platzen. Wir hatten weit über 350 Konzertbesucher. Für unsere Gastfreundschaft in St. Benno bedankten sich viele Besucher und lobten auch die Bewirtung mit Kaffee, Getränken und kleinen Schnitten. Die Stimmung im Saal war bei jeder Aufführung hervorragend, sehr familiär und persönlich. Der musikalische Genuss war überragend.

In unserer Kirche wurde an Christi Himmelfahrt ein Gottesdienst mit der Band Spontan aus Heidelberg gestaltet. Am Samstagabend fand ein ÖKT-Jugendgottesdienst (Eucharistiefeier) von und mit Jugendlichen aus St. Benno in Spremberg/Südbrandenburg statt. Beide Gottesdienste waren sehr gut besucht. Auch in der Schule lief alles zur vollsten Zufriedenheit ab. Unsere Leute vor Ort hatten alles fest im Griff. Besonders Anita Mayer als QM und Tobias Geyer sorgten nachts durch zahlreiche Kontrollgänge für Ruhe. Unser Nachtcafé mit seinem reichhaltigen Verpflegungsangebot, das wir in der Schule für unsere Spätheimkehrer eingerichtet hatten und von den Nachtschichtleuten betreut wurde, fand

sehr großen Anklang. Ab 6.00 Uhr morgens rückte dann das Frühstücksteam an. Bei der Ausgabe gab es weder Drängeleien noch Lärm, was uns bei der Menge der Gäste sehr überraschte. Alles lief sehr ruhig und gesittet ab.

Am Sonntagvormittag war große Abreise. Viele Gäste bedankten sich noch persönlich bei den Helfern und lobten die tolle Verpflegung, die gute Atmosphäre, die Gastfreundschaft und das freundliche Miteinander in unserer Gemeinde.

Wir von St. Benno können mit Stolz behaupten, dass wir aktiv am Gelingen des „2. Ökumenischen Kirchentages“ mitgewirkt haben und dass viele Kontakte, Sympathien und Freundschaften entstanden sind. Wir können auch mit Recht behaupten, dass wir ein starkes und zuverlässiges Team sind. Dieser Ökumenische Kirchentag hat nicht nur der Ökumene gut getan, sondern ganz speziell auch unserer Pfarrgemeinde und Kirche.

Ich möchte allen Helfern und Helferinnen vor Ort für das große Engagement und die Bereitschaft zur Hilfe recht herzlich danken. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch an diejenigen, die Privatquartiere zur Verfügung gestellt haben. Ich weiß, dass diese Hilfe in unserer Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist, umso mehr freut es mich, dass wir so zahlreich unterstützt wurden.

Der „Hofpfisterei“ und allen privaten Spendern, die uns bei diesem Kirchentag unterstützt haben, möchten wir ebenfalls danken.

*Klaus Bachhuber, Pfarrgemeinderatsvorsitzender  
u. ÖKT-Beauftragter für St. Benno*

# Der neugewählte Pfarrgemeinderat (PGR)

Am 7. März 2010 haben in den 7 bayerischen Diözesen die Pfarrgemeinderatswahlen stattgefunden. Von 5,7 Millionen Wahlberechtigten haben mehr als 900.000 Gläubige gewählt. Diese Angaben beziehen sich auf einen Auszählungsstand von über 95 % der Pfarrgemeinden (Stand: 11. März 2010). Bei diesem Urnengang wurden 31.874 Frauen und Männer in die 3.959 Pfarrgemeinderäte gewählt.

Alle PGR-Mitglieder – in ganz Bayern mehr als 50.000 Gläubige – werden in den kommenden vier Jahren das kirchliche Leben in den Pfarrgemeinden und Dekanaten mit Ideen und Initiativen gestalten und dabei sowohl den gesellschaftspolitischen als auch innerkirchlichen Fragestellungen nachgehen,

also den Welt- und Heildienst in der katholischen Kirche ausüben. Dazu werden zahlreiche Arbeitsgruppen, Sachausschüsse oder Arbeitsgemeinschaften eingerichtet, um diese Anliegen aufzugreifen und umzusetzen. (Quelle: Erzb. Ordinariat)

In St. Benno haben sich 19 Kandidaten zur Wahl aufstellen lassen, von denen 12 Mitglieder des Pfarrgemeinderates wurden. Die restlichen 7 Kandidaten sind Ersatzmitglieder und somit Nachrücker. Sollte jemand aus dem Gremium ausscheiden, so wird das nächste Ersatzmitglied in den PGR nachrücken.

Unser PGR besteht aus 12 gewählten und 5 hinzuberufenen Mitgliedern sowie allen Seelsorgern.

**SLOVENIJA GRILL**



**Dalmatiner Grill**  
Geibelstr. 10/Bogenhausen  
Telefon 4 70 44 15  
Restaurant mit Rosengarten

**Inh. Familie Kovacec**  
**Dachauerstraße 147 · 80335 München**  
**Telefon (089) 129 63 02**  
**Täglich geöffnet von 11.00 bis 23.30 Uhr**  
**Warme Küche von 11.30 bis 23.00 Uhr**

Am 14. April 2010 fand in St. Barbara die Konstituierende Sitzung statt, bei der unser neuer Vorstand gewählt wurde. Ich möchte mich auf diesem Wege nochmal bei allen PGR-Mitgliedern, die nicht mehr kandidiert haben, und bei allen Kandidaten, die nicht in den Pfarrgemeinderat gewählt wurden, recht herzlich für Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im PGR bedanken. Natürlich sind Sie alle eingeladen, trotzdem ehrenamtlich bei uns mitzuwirken. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist

keinesfalls an ein Mandat gebunden. Wir freuen uns über jede Hilfe und Mitarbeit in unserer Pfarrei. Ebenso möchte ich dem Wahlausschuss danken, der die Wahl so hervorragend organisiert hat, insbesondere dem Vorstand Josef Gschirr und Brigitte Kuhn.

*Klaus Bachhuber,  
Pfarrgemeinderatsvorsitzender*

### Der neue PGR stellt sich vor:



von links: Rosi Bär, Rico Schnorr, Matthias Deiß, Brigitte Kuhn (2.Stellv.Vorsitzende), Therese Mitter, Maria Kastl (Protokoll, hinzuberufen), Gerda Appel (hinzuberufen), Heinrich Frauenknecht (hinzuberufen), Magdalena Kittl, Monika Reiter (1.Stellv. Vorsitzende), Martina Lappy-Olbrich, Dieter Haberl, Brigitte Glaser, Klaus Bachhuber (Vorsitzender), Pfr. Ludwig Sperrer.

Nicht auf dem Foto sind:

Bettina Ziegler, Georg Weinhart, Elisabeth Deiß, Sr. Dominika (hinzuberufen) und Uschi Wieser (derzeit in Elternzeit).

# DIE ZWEI FÜR IHRE GESUNDHEIT



wappenapotheke



elviraapotheke

## **Elvira-Apotheke**

Elvirastr. 7

80636 München

Telefon: 0 89 / 1 8 8 6 8 5

Telefax: 0 89 / 1 2 3 2 6 9 0

## **Wappen-Apotheke**

Nymphenburgerstr. 73

80636 München

Telefon: 0 89 / 1 2 3 4 0 7 0

Telefax: 0 89 / 1 2 3 3 9 9 9

# Der AK „Eine Welt“ stellt sich vor

## **Liebe Pfarrgemeinde und Interessierte,**

wie bereits im letzten Pfarrbrief zu lesen war, führen wir neuen Mitglieder den „Eine-Welt-Arbeitskreis von St.Benno“ fort.

In den letzten Wochen haben wir uns zusammengesetzt, um in neuer bzw. in erweiterter Runde die Grundlagen für künftige soziale Engagements durch den Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ zu legen. Bei der Austeilung der Fastensuppe am 20.03.2010 in Bennopolis konnten Sie uns und unser Angebot bereits erleben.

### **Wer sind wir?**

Der AK-Eine-Welt setzt sich zusammen aus jungen Erwachsenen der Pfarrei.

### **Was wollen wir erreichen?**

Ziel des Arbeitskreises ist hauptsächlich der Verkauf von „fair gehandelten Waren“, wie z.B. GEPA etc.. Aber wir möchten Sie auch über die Ziele und den Sinn von „fair gehandelten“ Waren informieren.

### **Unsere Motivation:**

Wir sind teilweise selbst junge Familien und möchten uns mit dem Verkauf von "fair gehandelten Waren" unter anderem gegen Kinderarbeit einsetzen und die Ausbildung von Kindern in benachteiligten Ländern unterstützen.

"Fair gehandelte Waren" werden größtenteils als BIO-Produkte produziert und dienen somit auch der Erhaltung der natürlichen Lebensräume für uns alle.

Mit dem fairen Handel wollen wir junge und ältere Leute ansprechen, um das tägliche Einkaufsverhalten positiv zu beeinflussen.

Wir freuen uns, Sie bald auf einer der nächsten Veranstaltungen persönlich kennen zu lernen und hoffen auf anregende Diskussionen - und natürlich auf einen Einkauf von Ihnen.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

DER „EINE WELT“ AK:

*Roland Zeilbeck, Brigitte Mayer, Matthias Wufka, Miriam Heim, Ulrich Plank, Andrea Hierbager, Monika und Thomas Vorndran, Annegret Ludvig, Rosi Heinz, Manuela und Thomas Köbler*

**PS. Der nächste Verkauf findet übrigens am Pfarrfest im Juni 2010 statt!**



## Aufgepasst - Aufgemerkt

### Die Straßennamen im St.-Benno-Vier-

*von Dr. Franz Morschhäuser*

Schon lange wohne ich im schönen St.-Benno-Viertel und gehe dort sehr gerne spazieren. Immer wieder bin ich an den Straßenschildern stehen geblieben und habe mich nach deren Bedeutung gefragt.

So ist mir der Gedanke gekommen, im Pfarrbrief darüber zu schreiben.

Am Beginn dieser Rubrik sollen die Ausfallstraßen stehen, die gewissermaßen Grenzen unseres Pfarrsprengels St. Benno bilden.

#### Dachauer Straße

Sie ist mit der Länge von 11,2 km die längste Straße Münchens und trägt ihren Namen als Verbindungsstraße zum Schloss Dachau, das auf eine frühmittelalterliche Burg der Grafen von Dachau zurückgeht und unter Herzog Wilhelm IV. und seinem Sohn Herzog Albrecht V. von 1546 bis 1577 zur Sommerresidenz der Wittelsbacher ausgebaut wurde. Aus dieser Zeit stammt auch die prunkvolle Renaissance-Holzdecke, die bis heute als eine der bedeutendsten in ganz Süddeutschland gilt.

Der Beginn der Dachauer Straße liegt im Stadtbezirk Maxvorstadt nördlich des Bahnhofplatzes, führt dann über die Elisenstraße zum Stiglmaierplatz. Von dort geht sie weiter durch die Stadtbezirke Maxvorstadt - Neuhausen, kreuzt den Leonrodplatz und setzt ihren Weg unter der Landshuter Allee hindurch nach Moosach fort, wo sie zusätzlich als B 304 ausgewiesen wird. Die Dachauer Straße behält ihren Namen bis zur Stadt- bzw. Landkreisgrenze München. Die Namenswidmung erfolgt 1877.

#### Schleißheimer Straße

Mit einer Länge von 8,14 km ist sie die zweitlängste Straße in unserer Landeshauptstadt. Sie beginnt in der Maxvorstadt als Abzweig der Dachauer Straße etwas nördlich des Stiglmaierplatzes und verläuft annähernd geradlinig von Süden nach Norden durch Schwabing, Milbertshofen und Harthof bis in den Stadtteil Hasenberg. Dort endet sie heute.

Eine Besonderheit der Schleißheimer Straße ist die Tatsache, dass man fast auf dem gesamten Verlauf bis einschließlich des Endes im Hasenberg die Türme der Münchner Frauentürme sehen kann.

Ursprünglich verband die Schleißheimer Straße ab dem 17. Jahrhundert München mit der Sommerresidenz der bayerischen Herrscher,

Schloss Schleißheim, das Herzog Maximilian I. von 1616-1623 im Stil der Spätrenaissance erbauen ließ, genannt das „Alte Schloss“. Zusammen mit Schloss Lustheim (1688) und dem „Neuen Schloss“ Schleißheim (1726) bildet der Komplex

Schloss Schleißheim incl. großem Schlosspark eine der bedeutendsten Barockanlagen Deutschlands. Die Namenswidmung für die Schleißheimer Straße erfolgte 1931.

## Nymphenburger Straße

Seit dem 12. Jahrhundert war die Nymphenburger Straße die Verbindung von München über Neuhausen zur alten Salzstraße, die weiter nach Augsburg führte. Sie war seit der Barockzeit als „Fürstenweg“ für die Kutschen und Equipagen (Pferdewagen) reserviert, die zwischen der Residenz in München und dem Schloss in Nymphenburg verkehrten. Der normale Personen- und Warenverkehr musste auf die Blütenburg- und Winthirstraße ausweichen.

Mit ihrer Länge von 2,75 km verläuft sie vom Stiglmaierplatz (Maxvorstadt) über den Rotkreuzplatz (Neuhausen) bis zur Südlichen Auffahrtsal-

lee, über die dann entlang des Nymphenburger Kanals die Zufahrt zum Schloss Nymphenburg erfolgt.

Das Schloss Nymphenburg wurde 1664 vom Kurfürsten Ferdinand Maria in Auftrag gegeben und diente den Wittelbachern als Sommerresidenz. Zusammen mit dem Schlosspark und den kleinen „Parkburgen“ Pagodenburg, Badenburger und Amalienburg bildet das Schloss eine Einheit und zählt zu den großen Königsschlössern Europas.

Die Namenswidmung für die Nymphenburger Straße erfolgte bereits nach 1664.

## Bericht zu meinem ersten Jahr als Pries-terseminarist

von Mario Haberl

Seit September wohne ich jetzt schon im schönen Passau, welches mir nun auch schon beinahe heimisch geworden ist. Insgesamt sind wir 26 (anfangs 29) bunt gemischte (junge) Männer von 19 bis 46 Jahren mit den unterschiedlichsten Lebens- und Berufserfahrungen, vom Schüler über Angestellten, Arbeiter, Beamten, Oberministranten bis hin zum Versicherungskaufmann. Die größte Diözesangruppe stellt das Bistum Regensburg, gefolgt vom Erzbistum München-Freising, der Diözese Augsburg und schließlich vom Bistums Passau.

Nach der schlussendlich gut überstandenen Hebräischprüfung bekomme ich derzeit zusammen mit

Mitbrüdern Lateinunterricht, während wiederum andere Confratres derzeit Bibelgriechisch und Spanisch lernen. Der Sprachunterricht findet jeweils montags, mittwochs und freitags am Vormittag statt und ist sehr zeitintensiv. Neben dem Hebraicum ist ebenfalls unser Gesangsunterricht abgeschlossen, welcher jedoch ab Herbst 2010 in den Heimatseminaren fortgesetzt und in Einzelstunden vertieft und intensiviert wird. An diesen schließt sich ab jetzt bis Juli die Sprecherzie-



hung beziehungsweise der Rhetorikunterricht an, in dem das betonte Lesen sowie die richtige Aussprache gelehrt werden.

Montags hält unser Passauer Spiritual für uns die Spiritualstunde sowie den Bibelkreis, am Freitag feiert er immer mit uns die Frühmesse. Mittwochs leitet unser Regens den Glaubenskurs, wo wir im ersten Halbjahr gemeinsam die Enzyklika „Deus Caritas Est“ gelesen und besprochen haben und derzeit im zweiten Halbjahr das Kompendium des Katechismus der Katholischen Kirche lesen und oftmals recht lebhaft diskutieren.

Ein ebenfalls sehr anspruchsvoller, vielleicht sogar der prägendste Teil des Propädeutikums, ist unsere Arbeit in verschiedenen Einrichtungen der Caritas. Die Caritas, welche größtenteils mit Spenden und der Kirchensteuer (!) arbeitet, ist unter anderem einer der größten Arbeitgeber und gleichzeitig ein unverzichtbares Element der Kirche, um, gemäß dem Auftrag Christi, den Menschen nahe zu sein, ihnen zu helfen und sie zu unterstützen. Wir sind dort jeweils am Dienstag und am Donnerstag für je 6 Stunden. Ich selbst durfte bis jetzt in einer Schule für geistig behinderte Kinder, in einer Schule für körperlich behinderte Kinder und in einer Werkstatt für behinderte Menschen „arbeiten“. Mein derzeitiger Einsatzort ist ein Altenheim. Zu den weiteren Einrichtungen zählen unter anderem der Besuchsdienst, die Bahnhofsmision, Kindergärten, ein Wohnpflegeheim für geistig behinderte Menschen sowie ein Wohnheim für psychisch kranke Menschen. In diesen Einrichtungen sehe ich vordergründig und auf den ersten Blick das in der Welt vorhandene Leiden und die

oftmals großen Sorgen und Probleme der Mitmenschen, sodass ich mich für die eigenen, eigentlich winzigen Probleme schäme und mir schlecht vorkomme. Nach den ersten, für einen selbst bedrückenden Begegnungen kommen wir unter anderem mit den Menschen ins Gespräch über deren Leben, Probleme, über Gott und die Welt, die Kirche, das Wetter, Fußballvereine- und Spiele oder auch über ganz alltägliche Dinge, welche vielleicht oftmals klein und unbedeutend erscheinen, im Innersten die Menschen aber doch sehr bewegen und ihnen nahe gehen. Am meisten begeistert mich die Lebensfreude der Kinder in den Schulen, welche so herrlich unbeschwert in den Tag hinein leben und sich (fast engelsgleich) für die vermeintlich großen Probleme nicht interessieren. Wahre, reine Seelen („Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde“ Mk 9,42). Neben diesen Gesprächen und Erfahrungen helfen wir den Betreuern bei ihrer Arbeit: Betreuung, Spazierengehen, Essen eingeben, Pflegen, ...



Auf dem Ölberg

An den Wochenenden in Passau machen wir oft Ausflüge, so zum Beispiel nach Eichstätt zum Bayerischen Seminaristentag, zur Abtei Niederaltaich oder auch nach Altötting. An den Samstagvormittagen sind oft Gastreferenten zu Vorträgen und zur anschließenden Feier der Hl. Messe in das Priesterseminar geladen. Unter anderem hörten wir Vorträge zur Kirchenmusik, zur Liturgie der Geprägten Zeiten, zur Liturgie Papst Benedikts XVI. oder auch über verschiedene Kirchenbilder.



Im See Genezareth

Den größten Einschnitt in meine Passauer Zeit bildete bis jetzt unsere

Reise nach Israel und zu den Heiligen Stätten. Dort durften wir 32 Tage lang die Heilige Schrift direkt an „Ort und Stelle“ lesen, herrlich! Wir lasen das gesamte Neue Testament, das Alte Testament in groben Auszügen, beteten gemeinsam den ganzen Psalter, feierten jeden Tag Eucharistie und die Liturgie der Tagzeiten. Zu Beginn nächtigten wir in einem „Kibbuz“ (eine Art Dorf an einer Oase in der Wüste), wanderten und kletterten in der (Berg-/ Stein-) Wüste, übernachteten auch einmal unter freiem Himmel, schnorchelten im Roten Meer und besichtigten auf der Weiterfahrt nach Jerusalem die Festung Masada und badeten im Toten Meer.

In Jerusalem waren wir öfters in der Grabeskirche, an der Klagemauer und machten auch Ausflüge, so zum Beispiel zum Berg Karmel, nach Bethlehem oder auch zur Shoa-Gedenkstätte Yad Vashem. In Jerusalem selbst erkundeten wir die Davidstadt, den Hiskija-Tunnel, den Ölberg (Kirche der Nationen, Garten Gethsemani, Dominus Flevit, Paternosterkirche, Himmelfahrtsheligtum, orthodoxe Stephanuskirche) und beteten auch den Kreuzweg entlang der Via Dolorosa. Des weiteren beteten wir am Mariengrab, am Davidsgrab, im Abendmahlssaal

und an Mariens Geburtsort.

Nach diesen zwölf Tagen Jerusalem fuhren wir auf der Weiterfahrt nach Tiberias an der (baptistischen bzw. „unechten“) Taufstelle Jesu vorbei und bezogen unser Quartier am See Genezareth, in dem wir auch schwammen und auf welchem wir Boot fuhren. Von dort aus machten wir Ausflüge zum Berg Tabor, zum Berg der Seligpreisungen, zu den Jordanquellen, nach Nazareth, nach Kafarnaum, zur Brotvermehrungskirche und auch zur Primatskapelle in Tabgha. Dieser Monat in Israel war für mich spirituell sehr prägend und hat mich auf meinem Weg auch bestärkt.

Bis Ende Juli werden wir uns auf unsere Sprachprüfungen vorbereiten und hoffentlich noch weiter geistig wachsen, dank täglicher Eucharistiefeier und der Lektüre geistlicher Bücher. Im August werden wir wieder in unsere Heimatbistümer ziehen, wo wir im Oktober mit dem Studium beginnen werden. Ach ja, endlich beginnt in Passau der Sommer. Auf eine schöne und geistig gewinnbringende Zeit in der Dreiflüssestadt und ein freudiges Wiedersehen im ebenfalls schönen München!

## „Mia ham scho vui einfachere Sachn falsch gmacht“ - Gedanken zum Tode von unserem lieben Rudi Hierl

Liebe Pfarrgemeinde, am 22. Feb. 2010 verstarb unser ehemaliger Stadtrat und lieber Freund Rudi Hierl. Seine Beisetzung fand am 26. Feb. 2010 im kleinen Winthirfriedhof in Neuhausen mit einigen hundert Trauergästen statt. Das Requiem wurde unter der Leitung von Weihbischof Siebler in der Bennokirche gefeiert.

Über einen Menschen wie Rudi Hierl zu schreiben, ist eigentlich sehr einfach, denkt man im ersten Moment, aber weit gefehlt. Bei genauer Betrachtung beinhaltet sein Lebenswerk Stoff für mehrere Bücher.

Wo fang ich an und wo hör ich auf!

Rudi Hierl und sein soziales Engagement waren weit über unsere Pfarrgrenzen hinaus bekannt, wie Politik, Verbände, Fahnenabordnungen, Vereine und die viele Trauergäste bei seiner Beisetzung bezeugten. Sie kamen von nah und fern. Er lebte und wirkte sein ganzes Leben lang in unserer Gemeinde.

Das Bennoviertel war sein Zuhause.

Ich kann mich noch gut erinnern als ich Rudi Hierl kennen lernte, das war vor über 20 Jahren, und natürlich war es in seinem geliebten Benno-Kindergarten. Er war bei jeder Sitzung des Elternbeirats, bei jeder Besprechung, Planung und Organisation für Veranstaltungen in der Gemeinde anwesend. Ohne ihn lief bei uns in der Pfarrei nichts. Ob zur Gründung des Freunde e.V. oder die anstehende Kindergarten-Sanierung, Kirchenfeste oder Verbandsjubiläen, er war immer zuverlässig und hilfsbereit da.

Rudi Hierl war ein aufrechter und gottesfürchtiger

Mann, der nie das Wesentliche aus den Augen verlor, nämlich das Wohlergehen seiner Mitmenschen und Pfarrgemeinde.

Auf unseren Stadtrat konnten wir schon sehr stolz sein, wenn er mit seiner prächtigen Amtskette um den Hals erschien, immer ein Lächeln im Gesicht und ein freundliches Wort auf den Lippen.

Er war ein väterlicher Freund und Berater, er war Ansprechpartner und Zuhörer, er war ein großes Vorbild für Jung und Alt, ein echter Bannoner eben, der alles in unserer Gemeinde wohlwollend förderte. Immer offen für die wichtigen Fragen, Sorgen und Nöte und immer zur Stelle, um zu helfen.

Ob es beim Pfarrfest das Kinderkarussell war, der neue Maibaum aufgestellt wurde und anschließend die Schächfler tanzten, die Prinzengarde am Pfarrfasching auftrat, der frühere legendäre Rudi-Hierl-Faschingsball im Pschorrkeller stattfand oder es Jubiläen im Kindergarten waren.

Ich könnte hier noch vieles aufzählen, überall war der Rudi als großzügiger Gönner dabei und alles trug seine Handschrift.

Jedes Mal, wenn ich in der Kirche während des Gottesdienstes von den hinteren Bankreihen nach vorne schaue, denke ich, da vorne rechts hat er gesessen. Manchmal, in stillen Augenblicken, habe ich das Gefühl, er sitzt noch immer da. Seine Silhouette ist für mich oft sichtbar.

Liebe Pfarrgemeinde, mir fehlen die Worte, um das Lebenswerk von Rudi Hierl in der Größe zu würdigen, wie er es verdient hat.

Ich weiß jedenfalls, dass Du, lieber Rudi, bei uns hier in St. Benno unvergessen bleiben wirst.

Du hast eine große Lücke hinterlassen, und ich denke, wer mit offenen Augen durch unsere Pfarrei geht, wird immer wieder auf dich treffen und dich vielleicht in Gedanken sogar sehen.

Ich glaube fest daran, dass du mit einem Auge auf uns hier in St. Benno runter schaut und auf uns, deine Bennoner, aufpasst.

Viele von uns haben eine besondere und persönliche Erinnerung an Rudi Hierl, die uns mit ihm verbindet. Dies macht es auch so besonders schwer, von einem lieben Menschen Abschied zu nehmen. Es sind die Liebenswürdigkeiten, die

kleinen Geschichten und Anekdoten, die in unseren Herzen weiterleben.

Ich halte es so, wie es in deiner geliebten Bayernhymne schon vor langer Zeit niedergeschrieben wurde:

„Gott mit Dir“ - lieber Rudi

Du bleibst uns unvergessen, deine Bennogemeinde.

*Klaus Bachhuber,  
Pfarrgemeinderatsvorsitzender*

## In dankbarer Erinnerung an Stadtrat Rudi Hierl

Seit 40 Jahren kannte ich Rudi Hierl. Am Anfang war ich Kaplan in der Pfarrei St. Benno, später Pfarrer.

In diesen Zeiten konnte ich eine reiche Facette aus seinem Charakter und Leben kennen lernen.

Ich schildere dies in drei Bereichen:

A. Als aktives Mitglied der Pfarrgemeinde St. Benno.

B. Als Fachmann in seinem Beruf als Schlossermeister.

C. Als Mensch mit vielen angenehmen Vorzügen.

A. Sowohl als Pfarrgemeinderat und zeitweiliger Vorsitzender als auch in der Liturgie und in der Kirchenverwaltung war Rudi Hierl vielseitig tätig. Sein Urteil und seine Überlegungen zeugten von tiefer Kenntnis und sympatischer Reife. Er verurteilte nie jemanden, sondern versuchte

in jedem Mitglied der Gemeinde und ihrer Arbeitsgruppen, das Gute zu sehen und zu bewerten.

In den vielen Festen des Kirchenjahres freute er sich immer, wenn der Chor sang, wenn die liturgische Feier gelungen war und „seine“ Kirche mit Besuchern gefüllt war. Dabei war vor dem Krieg und unmittelbar danach die Bennokirche so voller Leute, dass die Gläubigen sogar bis zu den Türen stehen mussten. Dass mit dem kommenden Wohlstand auch der Kirchenbesuch nachließ, war eine bittere Beobachtung. Mit dazu beigetragen hat auch die Tatsache, dass für die Bewohner und Familien die Wohnungen und Mieten immer teurer geworden sind, so dass manche an die Randgebiete von München hinausgezogen. Nicht zuletzt wurde die Kritik des mündigen Christen an der fehlerhaften Kirche immer deutlicher, so dass – vor allem bei päpstlichen Verlautbarungen über Familienplanung,

Verhütungsmittel und Sexualmoral – immer mehr Gläubige ihren Austritt aus der Kirche erklärten. Nicht zu verschweigen sind die Fälle von Missbrauch an Kindern und Jugendliche durch Vertreter der Kirche und Geistlichkeit.

Rudi Hierl hielt immer zu „seiner“ Kirche. Er trat als Lektor auf, beteiligte sich öffentlich an den Fronleichnamsprozessionen und setzte sich sehr für die Entstehung der kleinen „Fußgängerzone um die Bennokirche“ ein. Das „Benno-Viertel“ war immer sein Anliegen.

Wie sehr freute sich Rudi Hierl an der 100-Jahrfeier von Kirche und Pfarrei im Jahre 1995!

Wie hat er sich bemüht um den Bau und die Entstehung des Pfarrzentrums „Bennopolis“ von 1982-1984! Und wie förderte er als Vorsitzender des St. Vinzentiusvereins St. Benno die General-Sanierung in den Jahren 1990/91. Was ihm und mir leider nicht gelang, war die Umbenennung der Loristraße im Bereich von Kirche bis zur Dachauerstraße in eine „St.-Benno-Straße“. Leider waren die Anwohner des betroffenen Straßenteiles Loristraße stur dagegen.

B. Als Fachmann in der Schlosserei Hierl an der Erzgiebereistraße war Meister Rudi Hierl nicht nur in vielen Bereichen der Stadt hochgeschätzt (seine Firma verwirklichte die Metallarbeiten am Olympiaturm, damals ein Auftrag von 4 Millionen DM), sondern auch in den Häusern, die der Pfarrei gehörten: also in der Kirche, im Pfarrhof, im Kindergarten und Hort St. Benno an der Lothstraße 16. Wo immer ein Schlosser nötig war – die Firma Hierl war zur Stelle. So deutete ich auch einmal seinen Namen: Er war immer „Hier“.

Dabei zeigte Rudi mir öfters besondere und

interessante Einzelheiten, die nur ein Fachmann sieht. Begeistert erklärte er mit handwerklicher Akribie die feinen Verzierungen des Kommuniongitters, die verschnörkelten Muster der Kirchentüren und die verschiedenen Fenstergitter des Pfarrhofs. „Kein Gitter gleicht dem andern! Warum? Weil wir nach dem Krieg die einzelnen Gitterteile aus den zerbombten Häusern herauszogen und zurechtbogen.“

In den achtziger Jahren ließ ich mir einmal die Summen von Schlosserarbeiten aus zwei Jahren aufschreiben, die durch die Fa. Hierl kostenlos (!) gemacht wurden. Es war damals (ca. 1985 und 1986) jeweils die Summe von 5500.- bis 6500.- DM.

Was durch die Aufstellung der Maibäume vor der Bennokirche, durch die Aufführung des Schächflertanzes alle sieben Jahre oder der Faschingsgarden in jedem Jahr, durch die verschiedenen Arbeiten für Kindergarten und Freundeskreis und Umzugs- oder Fahrtkosten aufgewendet wurde, ist eine große Summe insgesamt und ein Erweis von großer Gönnerschaft und Großzügigkeit.

C. Nicht zuletzt sei die Menschlichkeit von Rudi Hierl allgemein erwähnt. Die besonders guten und vielseitigen Züge von Hilfsbereitschaft, Verständnisbereitschaft und vernünftiger Beurteilung von Situationen und Menschen waren für mich immer staunenswert. Wer vom Pfarrgemeinderat erinnert sich nicht daran, wie Rudi beim sommerlichen Pfarrgemeinderatsabend im Pfarrhofgarten eine Menge von Eiskugeln herbeizauberte. Wer wüsste nicht, dass er ebenso für die Kinder wie für die Jugendlichen und Erwachsenen bei allerlei Anlässen seine kleinen oder größeren Geschenke dabei hatte.

Wer erinnert sich nicht von meinen Reisegruppen, wie Rudi Hierl noch an den Busplatz oder Flughafen kam, um für jede Person ein Päckchen Gummibärchen zu verteilen!? Wir wurden überhäuft von seiner wohlthuenden Freizügigkeit. Leider ist er bei keiner einzigen Reise selbst mitgefahren oder –geflogen. Er meinte, wenn er auch nur eine Woche fehlt, verliert seine Partei an Einfluß und Ansehen.

Kurz und gut: Rudi war ein Charmeur zu den Frau-

en, ein Kinderfreund, ein treuer Helfer für Alt und Jung. Wer ihm sein Anliegen vorbrachte, durfte sicher sein, dass er gehört und unterstützt wurde. So bleibt er auch in unserer Erinnerung verwurzelt. Wir sind dankbar, dass wir ihm im Leben begegnet sind. Er ruhe in Gottes Frieden.

*Pfr. Franz-Xaver Eder*



Rudi Hierl - eingerahmt



# RADLMARKT

KTM • Simplon • Viktoria

80335, Nymphenburger Str. 24 □ C/2

 **1 23 54 44**

81549, Chiemgaustr. 142 □ G/57

 **68 43 98**

[www.radlmarkt.de](http://www.radlmarkt.de)



Gasthaus

## Löwe und Raute

Nymphenburger Straße 64

80335 München

Telefon 0 89 / 13 01 43 97

Täglich wechselndes  
Mittags-Menü  
zum günstigsten Preis.

Gerne richten wir Ihre Familien-  
feiern oder Gesellschaften für  
Sie aus. Für nähere Informationen  
rufen Sie uns einfach an:  
Telefon 0 89 / 13 01 43 97  
Ihre Familie Klaric